



Hauptausgabe

Solothurner Zeitung AG
4501 Solothurn
058/ 200 47 74
www.solothurnerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'207
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 375.052
Abo-Nr.: 1095366
Seite: 19
Fläche: 73'092 mm²



Katharina von Arx setzt die Tablets beim Unterrichten ihrer Drittklässler im Vorstadtschulhaus gezielt ein.

Lernen auf dem Tablet ist ein Spassfaktor

Stadtschulen Der Einsatz von Tablets in der Primarschule stösst auf grosse Akzeptanz bei allen Beteiligten

VON LETIZIA KRUMMENACHER

Welchen Nutzen bringt das Tablet im Schulunterricht? Ist es nur ein Spielzeug oder doch ein hilfreiches Lehrmittel? Katharina von Arx, Lehrerin der dritten Klasse in der Vorstadtschule, war zu Beginn des Projekts etwas skeptisch gegenüber den Tablets in ihrem Schulzimmer. Doch es scheint, dass ihre Sorgen unbegründet waren. Erste Erfahrungen im Umgang mit den Tablets fallen durchwegs positiv aus. Von Arx sagt: «Die Kinder freuen sich jedes Mal darauf, wenn wir mit dem Tablet arbeiten.» Und eine Schülerin meint, dank dem Lernen mit den Tablets sei sie im Rechnen schon viel besser geworden.

Anfang Mai sind in den Solothurner Stadtschulen 130 Tablets in Betrieb ge-

nommen worden. Die Schüler und Lehrpersonen aller dritten Klassen haben ein eigenes Tablet erhalten, mit dem sie im Unterricht arbeiten können. Von Arx setzt die Computer-Lernspiele und Programme ein paar Mal pro Woche ein, aber nicht täglich, wie sie sagt, sondern als Ergänzung zum normalen Unterricht. Für Mathematik- oder Deutschübungen plant sie etwa 10 bis 20 Minuten ein. Für eine Schreibübung auch mal eine ganze Lektion. Von Arx betont aber: «Die Schüler arbeiten nicht nur noch mit dem Tablet. Das Üben der Handschrift bleibt zum Beispiel nach wie vor ein wichtiger Punkt im Lehrplan.» Das Tablet diene schliesslich nicht dazu, alle bisherigen Lehrmethoden zu ersetzen, sondern diese sinnvoll zu ergänzen.

Vorteile und Herausforderungen

Aus Sicht der Schüler ist das Tablet auf jeden Fall eine sinnvolle Ergänzung im Schulalltag. Die Drittklässler aus der Vorstadtschule finden: «Es macht mir viel mehr Spass, auf dem Tablet zu lernen, als auf Papier», und: «Ich freue mich immer darauf, mit dem Tablet zu arbeiten.» Einige Lernspiele schaffen ständig neue Anreize, besser zu werden und weiterzumachen. Beim Mathematik-Duell zum Beispiel gewinnt, wer schneller zehn Aufgaben gelöst hat. Bei anderen Spielen entscheidet die erreichte Punktzahl, ob man einen Level weiterkommt. Mit einem speziellen Schreibprogramm können die Schüler auch kreativ tätig sein und zu ihrem



Hauptausgabe

Solothurner Zeitung AG
4501 Solothurn
058/ 200 47 74
www.solothurnerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 22'207
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 375.052
Abo-Nr.: 1095366
Seite: 19
Fläche: 73'092 mm²

Text ein passendes Titelblatt gestalten. Aus Sicht der Lehrerin leisten die Lernspiele auf dem Tablet einen wertvollen Beitrag zum individuellen Lernen. Jedes Kind kann in einem Schulfach gezielt das üben, was es noch nicht so gut kann. Zum Beispiel lernt ein Kind mit dem Einmaleins-Spiel die Sechserreihe, während ein anderes gleichzeitig die Achterreihe trainiert.

Einen weiteren Vorteil sieht Katharina von Arx darin, dass es während des Unterrichts weniger Wartezeiten gibt. Die Schüler, die schneller arbeiten als andere, können mit dem nächsten Le-

vel weiterspielen oder eine höhere Schwierigkeitsstufe versuchen. Durch die Programme erhalten die Schüler sofort eine Rückmeldung, was richtig oder falsch war. Allerdings ersetze das nicht die Anwesenheit und Kontrolle einer Lehrperson, meint von Arx.

Bis in die Sekundarschule

Das Tablet-Projekt der Stadtschulen erstreckt sich über vier Jahre. Das heisst, die jetzigen dritten Klassen werden bis zum Übertritt in die Sekundarstufe mit den Tablets arbeiten. Ausserdem wird während der Projektzeit jede

weitere dritte Klasse mit einem neuen Satz Tablets ausgestattet.

Das ganze Projekt wird von der Pädagogischen Hochschule Schwyz begleitet und anschliessend wissenschaftlich ausgewertet. Um herauszufinden, welche Auswirkungen der Tablet-Unterricht auf das Lernen hat, werden die Schüler und Lehrpersonen jährlich an einer elektronischen Befragung teilnehmen müssen.

Mehr Bilder zum Thema Tablets gibts online.



WIE KAM ES ZUM TABLET-PROJEKT?

Ein Ersatz der bisherigen Laptops

Die Idee, Tablets im Schulunterricht einzuführen, entstand aus einem ganz pragmatischen Grund», wie Irène Schori, Schuldirektorin der Stadt Solothurn, erklärt. Denn die Laptops der Stadtschulen seien bereits fünf Jahre alt und müssten in näherer Zukunft sowieso ersetzt werden. Wieso nicht mit Tablets? Die-

se sind zum einen handlicher und unkomplizierter als Laptops, zum anderen können sie individueller genutzt werden, da jedes Kind sein eigenes Gerät bekommt. «Möglich wurde das Projekt erst durch die Zusammenarbeit mit Samsung, welche die Tablets für die gesamte Projektdauer zur Verfügung stellen», sagt Schori. In einem

nächsten Schritt wird abgeklärt, unter welchen Bedingungen die Schüler ihre Tablets mit nach Hause nehmen dürfen, um weiter zu üben. Für die Lehrpersonen stehen technische und pädagogische Weiterbildungen auf dem Plan, um den Anforderungen im schulischen Umgang mit den Tablets längerfristig gerecht zu werden. (LKR)